

*Winfried Münch & Wolfgang Weigel*  
Mitteilung der Herausgeber



**Supervision**  
*Mensch Arbeit Organisation*  
Band 1 (2012), Seite 2–2  
Psychosozial-Verlag



# Impressum

supervision - Mensch Arbeit Organisation

[www.zeitschrift-supervision.de](http://www.zeitschrift-supervision.de)

Herausgegeben durch Prof. Dr. Winfried Münch und  
Prof. Dr. Wolfgang Weigand

Erscheint viermal im Jahr

ISSN 1431-7168

Vertrieb durch den Psychosozial-Verlag

## Mitteilung der Herausgeber

### Liebe Leserin, lieber Leser!

Dieses Heft der Zeitschrift **supervision** zur Hand genommen, werden Sie gleich festgestellt haben: Da hat sich einiges verändert. Am augenfälligsten erscheinen die Veränderungen des Titelblatts. Doch genauer hingeschaut, präsentieren sich Satz und Druck, durch Zweifarbigkeit bereichert, in einem neuen, ungewohnten Bild. Damit nicht genug! Denn wir wollen nicht nur einen äußeren Akzent setzen, die Form verändern, sondern auch den Inhalt, um die Lesbarkeit und Qualität der Zeitschrift insgesamt zu verbessern. Dieses Ziel vor Augen, werden Herausgeber und Redaktion der Absicht folgen, die strenge Fachlichkeit bisheriger Artikel und deren themenbezogene Zuordnung zwar nicht gänzlich preiszugeben, gleichwohl doch mittels andersgearteter Beiträge aufzulockern, etwa solcher, die durch ihre Sinnlichkeit und Farbigkeit des Ausdrucks Leserin und Leser assoziativ anregen, die lebendige Einblicke in die Werkstatt einer Kollegin oder eines Kollegen erlauben, die interessante Interviews mit bekannten Persönlichkeiten der Szene zum Inhalt haben oder die Auszüge aus bemerkenswerten Publikationen anderer Zeitschriften wiedergeben. Bei allem werden die bekannten Rubriken wie *Markierungen*, *Erlebte Literatur* und *Rezensionen* erhalten bleiben.

Zudem wird nicht verborgen geblieben sein, dass sich der Beltz-Verlag und die Herausgeber voneinander getrennt haben – einvernehmlich und in anständiger Weise, lässt sich beruhigend hinzufügen. Die Umgestaltung der Zeitschrift, wie wir sie jetzt in Angriff genommen haben, ließ sich leider mit dem Verlag nicht realisieren. Wir bedauern insofern diesen Bruch des Kontinuums, als wir über lange Jahre kooperativ und gegenseitig befruchtend zusammengearbeitet haben. Dafür danken wir – insbesondere gerade jenen Verlagsmitarbeitern, die als unsere direkten Kooperationspartner zuverlässig im Sinne der Zeitschrift tätig waren.

Derart weitreichende Veränderungen im Gesamten führen natürlich auch zu einem Wechsel, der nicht nur die Verlagsseite, sondern darüber hinaus einige andere Rollen der Beteiligten betrifft. Die Zeitschrift erscheint ab sofort im Eigenverlag.

Enno Hurlin sorgt als Designer dafür, dass Inhalt und Form stilistisch-ästhetisch zum geschlossenen Ausdruck gelangen. Neben der grafischen Gestaltung kümmert er sich um den Druck und führt die Geschäfte der Zeitschrift.

Maren Beyersdorff wird Aufgaben der Verwaltung übernehmen und erste Fragen am Telefon beantworten.

Zu danken haben wir Martin Johnsson, der über viele Jahre ebenso sorgfältig, kreativ wie kompetent die Geschäfte der Herausgeber und der Redaktion geführt sowie die Kooperation mit dem Verlag begleitet hat. Er hat wesentlich dazu beigetragen, dass die gleichbleibende Qualität der Zeitschrift gesichert werden konnte. Martin Johnsson wird weiterhin der Redaktion als Mitarbeiter zur Verfügung stehen.

Außerdem hat Ueli Brönnimann aus Bern, der viele Jahre in der Redaktion mitgearbeitet und dort sein großes Wissen und seine Erfahrungen, gepaart mit der Schweizer Supervisionskultur, eingebracht hat, aus persönlichen Gründen seine Mitarbeit bei uns beendet. Wir danken ihm für sein unermüdliches Engagement und wünschen ihm weiterhin alles Gute.

Nun bleibt noch zu hoffen und zu wünschen, dass wir für unsere Leserschaft – trotz der Möglichkeiten, sich mithilfe moderner Informationsmittel schnell zu informieren, als Printmedium interessant bleiben. Der Schnelligkeit steht die Langsamkeit gegenüber: die Zeichen der Sprache, die zum verweilenden Denken und Verstehen einladen. Es geht freilich nicht nur um das Interessante, das schnell in das Gleichgültige und Langweilige abgeschoben wird, sondern vielmehr um das tiefere Denken und Fragen. Und die Schrift auf dem Papier wirkt nachhaltig, sie zeugt bleibend auch von der Entwicklung und der Professionalität unseres noch relativ jungen, aber selbstbewussten Berufsstandes.

Im Januar 2012

Winfried Münch und Wolfgang Weigand